

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 72 (1954)  
**Heft:** 48

## Wettbewerbe

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gen die verhängnisvolle Auswirkung von nicht leicht vorauszusehenden Nebenumständen und mahnen erneut zur Vorsicht beim Umgang mit elektrischen Anlagen.

**Versuche und Erfahrungen mit Holzverbindungen und Holzkonstruktionen.** In den letzten 15 Jahren sind in Karlsruhe umfangreiche Versuche mit Holzverbindungen und Holzkonstruktionen durchgeführt worden, über die Prof. Dr. K. Möhler, Versuchsanstalt für Stahl, Holz und Steine an der Techn. Hochschule Karlsruhe anlässlich der Holztagung des SVMT (SBZ 1953, Nr. 46, S. 686) referierte. Der Vortrag ist mit zahlreichen Bildern und Diagrammen im «Schweizer Archiv» vom Juli 1954 veröffentlicht. Kurz zusammengefasst wurde er in der SBZ 1954, S. 87.

**Das Wasserkraftwerk Castel** in den Pyrenäen ist bemerkenswert durch die Verwendung von 2 Kaplanturbinen mit gegenüber der Horizontalen nur wenig geneigten Achsen, die mit ihren Generatoren zu einem kompakten Maschinensatz zusammengebaut sind. Die ganzen Sätze befinden sich in der Wasserströmung. Sie sind für je 1100 PS bei 7 m Gefälle und 254 U/min gebaut und erreichen dank der sehr einfachen Wasserführung Wirkungsgrade bis 93 % (bei  $\frac{3}{4}$  Last). Eine ausführliche Beschreibung des Werkes findet man in «Le Génie civil» vom 1. Sept. 1954.

## NEKROLOGE

† Charles Chopard, Dipl. Ing., von Sonvilier, geb. am 30. Aug. 1879, Eidg. Polytechnikum 1899 bis 1903, 1909 bis 1933 Teilhaber der Firma Terner & Chopard in Zürich, ist am 16. Nov. nach kurzer Krankheit (Operation) gestorben.

## WETTBEWERBE

**Schulhaus im Wildenstein, Rorschacherberg.** Beschränkter Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: Kantonsbaumeister C. Breyer, St. Gallen, K. Fülscher, Arch., Amriswil, A. Kellermüller, Arch., Winterthur. Ergebnis:

1. Rang (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)  
Felix Baerlocher, in Firma von Ziegler, Balmer,  
Baerlocher und Unger, St. Gallen
2. Rang Herm. Herzog, Rorschach
3. Rang August Erich Schaefer, Rorschacherberg
4. Rang Robert Würth, Goldach

Jeder Bewerber erhält eine feste Entschädigung von 1000 Franken. Die Ausstellung ist schon geschlossen.

**Primarschulhaus an der Zürichstrasse in Dübendorf.** Unsere Mitteilung auf S. 693 letzter Nummer richtigstellend ist zu sagen, dass nur die Modellunterlage erst ab 1. Jan. 1955 erhältlich ist, die übrigen Unterlagen sind es jedoch sofort.

**Primarschulhaus im Gwatt, Thun.** Projektwettbewerb, teilnahmeberechtigt sind die in der Stadt Thun heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1953 niedergelassenen Architekten. Einzureichen sind: Lageplan 1:500, Risse 1:200, zwei Perspektiven, kubische Berechnung. Anfragetermin: 11. Dez. 1954. Ablieferungstermin: 28. Febr. 1955. Für vier bis fünf Preise stehen 10 000 Fr. zur Verfügung, für Ankäufe 2000 Franken. Architekten im Preisgericht: K. Keller, Stadtbau-meister, K. Müller-Wipf, Thun, W. Krebs, Bern, H. Luder, Solothurn, als Ersatzmann. Die Unterlagen können gegen ein Depot von 20 Fr. beim Stadtbauamt Thun bezogen werden.

**Schwimmbad in Herisau.** Projektwettbewerb unter Architekten und Ingenieuren schweizerischer Nationalität, welche seit dem 1. Jan. 1954 in den Kantonen Appenzell beider Rhoden und St. Gallen niedergelassen sind sowie unter in der Schweiz wohnhaften Fachleuten, welche Bürger des Kantons Appenzell A. Rh. sind. Die Bewerber haben einzureichen: Uebersichtsplan 1:200, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Geländeschnitte, Zusammenstellung der überbauten Flächen, Bericht. Zur Prämierung von 4 bis 5 Entwürfen gelangt die Summe von 9000 Fr. zur Entrichtung, für Ankäufe stehen weitere 2000 Fr. zur Verfügung. Fachleute im Preisgericht: Dipl. Arch. H. Guggenbühl, Stadtbau-meister, St. Gallen, Dipl. Ing. E. Scheer, Herisau, und Arch. E. Bosshardt, Winterthur, als Ersatzmitglied. Die Unterlagen können gegen

eine Hinterlage von 10 Fr. (auf Postcheck-Konto IX/946 Gemeindekasse Herisau einzuzahlen) beim Bauamt der Gemeinde Herisau bezogen werden.

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Schwärmeratum am Rande der Technik.** Von E. Schapitz. 88 S. München 1954, Claudius Verlag. Preis kart. 3 DM.

Die vorliegende sehr mutige und wertvolle Schrift wendet sich einerseits an die Männer des Geisteslebens, besonders an die Theologen, und anderseits an die christlich denkenden und glaubenden Ingenieure. Sie wirbt bei beiden Gruppen um ein tieferes Verständnis des technischen Schaffens; sie überzeugt sie von der dringenden Notwendigkeit einer geistigen Durcharbeitung der Lebens- und Glaubensprobleme, die die Technisierung aller Tätigkeitsgebiete dem modernen Menschen stellt, und sie deutet auch den Weg an, auf dem eine ganzheitliche Lösung zu erreichen ist. Der Verfasser ist Bauingenieur und hat sich u. a. mit Leichtbaukonstruktionen befasst (s. Besprechung seines Buches: «Festigkeitslehre für den Leichtbau» in SBZ 1951, Nr. 37, S. 521).

Die Schrift zerfällt in drei Teile. Der erste Teil enthält knappe, vortreffliche Bemerkungen zum wesensgemäßen Verständnis des technischen Schaffens. Hier redet der erfahrene, gläubige Ingenieur aus seinem Berufserlebnis heraus. Im zweiten Teil setzt sich der Verfasser mit dem Enthusiasmus der Techniker und im dritten mit dem mythischen Schwärmeratum der Nichttechniker auseinander. Diese Flurbereinigung ist nötig und wichtig, weil in Ermangelung einer ganzheitlichen Lehre von der Technik eine Unzahl von halbwahren, einseitigen oder oberflächlichen Meinungen herumgeboten werden, die die Geister verwirren. Dabei erfährt vor allem im zweiten Teil die von Fr. Dessauer schon vor 25 Jahren veröffentlichte Philosophie der Technik eine scharfe Kritik, obwohl der Verfasser das grosse Verdienst Dessauers anerkennt, als erster die Verbindung zwischen Technik, Philosophie und Religion gesucht zu haben. Es ist das Schicksal der Pioniere, dass ihre Werke, gerade weil sie über das als gültig Anerkannte hervorragen, angegriffen werden; und die kühnen Formulierungen Dessauers fordern zum Herausstellen ihrer Einseitigkeit geradezu heraus. Sicher lag gerade darin ihr Wert.

Sehr beachtenswert sind die im vierten Teil entwickelten Gesichtspunkte für eine Lehre von der Technik, die sich eindeutig und kompromisslos auf das Evangelium Christi stellt. Die Schrift schliesst mit dem persönlichen Bekenntnis des Verfassers als Ingenieur und als Christ, das durch seine Offenheit und Unerbittlichkeit tief beeindruckt.

Man wird beim Studium der Schrift von Kollege Schapitz da und dort Bedenken anbringen, an einzelnen Punkten vielleicht auch anderer Meinung sein und wohl auch einzelne Zusammenhänge aus einem andern Glaubenserlebnis heraus beurteilen. Weit über solche Einzelheiten hinaus wird man aber durch die Fülle wertvoller Gedanken zu eigenem, selbständigen Verarbeiten der aufgeworfenen und uns alle aufs stärkste bewegenden Probleme angeregt und vor allem durch die mutige unverhüllte Haltung des Verfassers in seiner Glaubensstreue gestärkt. Das ist es aber, worauf es ankommt, wenn wir uns in unserem Beruf, aufs Ganze gesehen, bewahren sollen.

A. Ostertag

**Lehrbuch des Stahlbetonbaues.** Von Adolf Pucher. 2. Auflage, 331 S. mit 321 Abb. Wien 1953, Springer-Verlag. Preis geb. Fr. 32.70.

Die erste Auflage des Lehrbuches erschien 1949<sup>1)</sup>. Die vorliegende Auflage ist erweitert; die Besprechung der Vorgänge im plastischen Bereich wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Eine ausführliche Darstellung der Theorie von Engesser ist im Abschnitt über die mittig gedrückten Säulen aufgenommen. Im Abschnitt Brückenbau wird darauf aufbauend die Stabilität der schlanken Bogen im plastischen Bereich eingehend untersucht und der rechnerische Stabilitätsnachweis entwickelt. Die wirklich erfreuliche Neuerung besteht, nachdem die Theorie der Biegung im plastischen Bereich behandelt wurde, in der Besprechung und in der Aufnahme der Bemessungstafeln auf der Grundlage einer Bruchsicherheit. Die neuen österreichischen Normen B 4200, 4. Teil, betreffend «Berechnung und Ausführung der Stahlbeton-

<sup>1)</sup> SBZ 1951, Nr. 25, S. 355.